

Heft 1
Fundament unserer Demokratie -
der Parlamentarische Rat und das Grundgesetz

ADENAUER MACHT SCHULE

Didaktische Materialien der
Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus

Modul 2
Konrad Adenauer -
Prägungen und Überzeugungen

– Zur didaktischen Konzeption –

Autor: Jan Hendrik Winter

Modul 2: Konrad Adenauer - Prägungen und Überzeugungen

Inhalt

Zur didaktischen Konzeption des Moduls 2

- Historischer Hintergrund 3
- Didaktisches Potential 5

Praktische Hinweise für den Unterricht 7

- Literatur, Quellensammlungen, Biographien – eine Auswahl
- Filmmaterial
- Links

Impressum

Arbeitsmaterialien und Aufgabenstellungen (siehe separater Download)

Baustein 1

Vier Epochen deutscher Geschichte -
biographische Stationen Konrad Adenauers

Baustein 2

Konrad Adenauer als Kölner Oberbürgermeister 2 Bl.

Baustein 3

Konrad Adenauer zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft 2 Bl.

Baustein 4

Befreiung und neue Aufgaben im Nachkriegsdeutschland 3 Bl.

Baustein 5

Christlicher Demokrat 2 Bl.

Baustein 6

Konrad Adenauer als Präsident des Parlamentarischen Rates 3 Bl.

Anregungen für die Arbeit mit den Materialien + weiterführende Impulse 1 Bl.

Kurzarbeitsblätter 5 Bl.

Zur didaktischen Konzeption des Moduls 2

Konrad Adenauer:
Rede anlässlich der
Unterzeichnung des
Grundgesetz am
23.5.1949.



Bestand: StBKAH; © Bundesbildstelle.

Konrad Adenauer äußerte sich am 21. Juli 1948 vor Studenten im Chemischen Institut der Universität Bonn zu dem **Hauptziel** der Arbeit des Parlamentarischen Rates:

„Und daher hoffe ich, dass auch ehe Deutschland wieder eine Einheit geworden ist, doch eine politische Ordnung in den Westzonen von den Bewohnern dieser Westzonen geschaffen wird, die es uns ermöglicht, Deutschland wenigstens in den Westzonen wieder aufzubauen.“

Diese Worte können als Antriebsfeder seiner Tätigkeit als Präsident des Parlamentarischen Rates angesehen werden. Doch was qualifizierte den am 1. September einstimmig zum Präsidenten gewählten Adenauer für dieses Amt? Welche Erfahrungen brachte er mit? Auf welche Weise füllte er sein Amt aus?

Historischer Hintergrund

Das Jahr 1948 ist in mehrfacher Hinsicht als ein **Schlüsseljahr** der Biographie Adenauers zu bezeichnen. Im März 1948 starb seine Frau Gussie an den Spätfolgen der Gestapohaft. Damit verlor er schon seine zweite Frau und drohte am Leben zu verzweifeln. Politische Herausforderungen wurden – neben der fortgesetzten Sorge um seine Kinder und seinen familiären Halt – zur Ablenkung, mobilisierten aber auch neue Handlungskraft. Der homo politicus Adenauer engagierte sich weiterhin als CDU-Fraktionsvorsitzender im Düsseldorfer Landtag und prägte als Vorsitzender, Redner, Netzwerker und Impulsgeber die Debatte und die Entscheidungen der Union in den westlichen Zonen.

Seine vielfältigen Ämter zu Zeiten der Weimarer Republik und die damit korrespondierende Leitungs- und parlamentarische Erfahrung ließen ihn als geeigneten Kandidaten für das Amt des Präsidenten des Parlamentarischen Rates erscheinen. Als **Oberbürgermeister Kölns, der drittgrößten Stadt** der Weimarer Republik, hatte Adenauer es bereits verstanden, seine Ideen einer modernen Großstadt bei der Anlage des Grüngürtels, der Wiedergründung der Universität, dem umfänglichen Messeausbau etc. unter Beweis zu stellen sowie mehrheitssuchend mit den übrigen Fraktionen des Kölner Rates zusammenzuarbeiten.

Die Absetzung durch die Nationalsozialisten galt auch seiner Position als **Präsident des Preußischen Staatsrates**. Adenauers Wirken reichte hier über die rheinischen Grenzen hinaus. Während seiner zahlreichen Aufenthalte in der Kapitale sah er seine Aufgabe darin, die Kölner Interessen zu vertreten, aber auch als **Zentrumspolitiker** die preussische bzw. Reichspolitik kritisch zu begleiten. Mehrmals wurde deshalb auch sein Name ins Spiel gebracht, wenn es darum ging, einen neuen Reichskanzler zu benennen.

Die Nationalsozialisten setzten ihn aber nicht nur ab, sie versuchten auch, seine bürgerliche Existenz durch drastische Maßnahmen zu zerstören. Die Umstände seiner **Inhaftierung** durch die Gestapo im Gefolge des 20. Juli 1944 belegen, dass sein Leben damals an einem seidenen Faden hing.

Nach der Befreiung von der nationalsozialistischen Diktatur erklärte sich Adenauer frühzeitig bereit, politische Verantwortung zu übernehmen. Die Amerikaner, auf deren alphabetisch geordneten „White List“ Adenauer an erster Stelle zu finden war, betrauten ihn im Mai 1945 mit dem Amt des Kölner Oberbürgermeisters. Da Adenauer es abgelehnt hatte, im Kölner Grüngürtel für Brennholzzwecke einzuschlagen, setzten ihn die nachgerückten Briten schon im Oktober desselben Jahres wieder ab. Er widmete sich daraufhin vor allem der **Parteiarbeit und der Abgeordnetentätigkeit** im nordrhein-westfälischen Landtag. Hierbei verwies er in diversen Reden auf die Wertefundierung der CDU und bezeichnete den Schutz der Menschenwürde als Ausgangsbasis des politischen Handelns dieser neu geschaffenen interkonfessionellen Partei. Zudem erkannte er frühzeitig, dass im Lichte der wachsenden ideologischen und deutschlandpolitischen Konfrontation zwischen Ost und West eine Separatstaatbildung unter freiheitlichen Vorzeichen wohl unumgänglich sein würde. Den Auftrag der westlichen Alliierten, eine „Verfassungsgebende Versammlung“ einzuberufen, sah er als Gelegenheit, den Weg zur **deutschen (Teil-)Souveränität** zu beschreiten, um späterhin aus einer Position der Stärke die Wiedervereinigung herbeiführen zu können.

Adenauer wurde in der Auftaktsitzung des Parlamentarischen Rates in der Pädagogischen Akademie in Bonn als **Präsident** bestätigt. Die Sozialdemokraten spekulierten dabei darauf, dass das Amt des Präsidenten vornehmlich repräsentative und damit weniger exponierte Funktionen mit sich bringen würde. Der sozialdemokratische Rechtsprofessor Carlo Schmid wurde zum Vorsitzenden des Hauptausschuss gewählt. „Damit beging die Sozialdemokratische Partei einen entscheidenden Fehler“, musste Schmid retrospektiv in seinen Erinnerungen bekennen. Denn Adenauer war keinesfalls gewillt, nur die Rednerlisten zu führen. Er avancierte vielmehr zum Scharnier zwischen Parlamentarischem Rat und westlichen Alliierten, zum Vermittler und gegenüber der Presse und Öffentlichkeit zum **Sprachrohr der wachsenden westdeutschen Staatlichkeit**.

Neben seinem pragmatisch-realistischen Politikansatz, seinen parlamentarischen Erfahrungen und Kenntnissen aus früheren Leitungsfunktionen kennzeichnete Adenauers Handeln vor allem sein Menschen- und Gesellschaftsbild: In seinen Reden und der umfangreichen Korrespondenz der relevanten Jahre manifestiert sich der feste Wille, **christlich-abendländische Werte** zum Kompass anstehender Herausforderungen zu machen.

Didaktisches Potential

Das zweite Modul der StBKAH-Unterrichtsmaterialien zum Parlamentarischen Rat stellt die Biographie, das (politische) Selbstverständnis und die Tätigkeit Adenauers als Präsident des Rates in den Vordergrund. Die Relevanz dieser Schwerpunktsetzung ergibt sich nicht zuletzt aus dem Umstand, dass die Betrachtung und Bewertung der Politik und Person Adenauers seitens der Historiographie und der schulischen Unterrichtswerke bislang weitgehend der vierzehnjährigen Kanzlerzeit gelten.

Es ist festzuhalten, dass das politische Engagement des „Alten aus Rhöndorf“ in den **Erfahrungen innerhalb von vier Epochen deutscher Geschichte** wurzelt: Im ausgehenden Kaiserreich wird er zum Oberbürgermeister gewählt, zur Zeit der Weimarer Republik gehört er zu den führenden Köpfen auf der Ebene von Stadt und Reich, während des Nationalsozialismus ist er zu politischer Tatenlosigkeit gezwungen und in der Nachkriegszeit setzt er im eigentlichen „Rentenalter“ neue politische Akzente. Die Arbeit mit der vorliegenden chronologischen Übersicht kann einen Beitrag dazu leisten, das **lange (politische) Leben Adenauers** genauer zu beleuchten und die Schüler/innen zu animieren, diesem beispielsweise in Gestalt einer illustrierten Zeitleiste nachzuspüren.

Der zweite Baustein bietet **Material zur Oberbürgermeisterzeit**. Hier wird deutlich, dass Adenauer sein Amt nutzte, um weitreichende Entscheidungen zu treffen: Das Stadtbild Kölns wandelte sich nicht nur durch den Grüngürtel, sondern die lokale Wirtschaft profitierte von weiteren Großprojekten (u.a. Messe, Stadionbau). Der aufgenommene Auszug aus der Adenauer-Biographie von Hans-Peter Schwarz steht stellvertretend für die Verwendung historischer Sekundärtexte in diesem Modul: Er greift über den Betrachtungszeitraum hinaus und schlägt eine Brücke in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Je nach didaktischer Intention resp. Voraussetzungen der Schüler/innen ist es somit möglich, die Lerngruppe quellen- und/oder historiographisch gestützt arbeiten zu lassen.

Weitere zentrale Prägungen erfährt Adenauer während der **nationalsozialistischen Diktatur**. Dieser Erkenntnis folgt die Textauswahl. Die Recherche in den Beständen der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Bad Honnef-Rhöndorf förderte Materialien zu Tage, die aufgrund ihres autobiographischen und episodischen Charakters den Schüler/innen einen „direkten“ und persönlich-narrativen Zugriff auf das Geschehen ermöglichen sollen. In Verbindung mit den vorliegenden Historiker-Texten bieten sie anhand des Exempels die Chance, beide Perspektiven auf ihre Absichten etc. hin abzuklopfen. Zugleich liegt es auch in diesem Falle nahe, einzelne Texte herauszulösen und diese beispielsweise bei der unterrichtlichen Behandlung der Folgen des 20. Juli 1944 zielgerichtet zu verwenden. Die Aufmerksamkeit der Schüler/innen kann hier ebenso exemplarisch auf folgende Fragen hin gelenkt werden: Welchen Gefahren waren Vertreter der Weimarer Republik ausgesetzt? Wie ging die Gestapo noch in der zweiten Jahreshälfte 1944 mit Regimegegnern um? Welche Rolle spielte das individuelle Verhalten von Beamten etc.? Welche Kreise zog die damals angeordnete „Aktion Gewitter“? Insofern erlaubt das Material zahlreiche Quer- und Längsbezüge.

Persönliche Aufzeichnungen Adenauers beleuchten im folgenden Baustein die **unmittelbare Nachkriegszeit**, die Wiederaufnahme seiner politischen Tätigkeit und seine Absetzung durch die Briten. Ein summarischer Artikel aus dem „Spiegel“ bietet einen – teilweise ironischen – Blick auf den Werdegang Adenauers und könnte ebenso gewinnbringend mit den Ausführungen von Hans-Peter Schwarz verglichen werden. Zugleich finden sich hier Interesse weckende persönliche Aufzeichnungen Adenauers zu seinen „Begegnungen“ mit der amerikanischen Befreier- und Besatzungsmacht oder die Nachkriegssituation in Köln, wobei letztere von den Schüler/innen z.B. mit Hilfe einer Internetrecherche weiter ausgeleuchtet werden könnte. Sie haben auch die Möglichkeit, sich in bilingualer Form der Tatsache zu nähern, dass Adenauer an erster Stelle der White List rangierte.

Nicht nur Angriffe auf den frühzeitig ausgemachten politischen Hauptkonkurrenten, die Sozialdemokratie, bestimmen die Reden Adenauers in jenen Jahren. Sie beinhalten in längeren Passagen auch und gerade regelmäßige Klärungen zum **weltanschaulichen Profil der Christdemokraten**. Hier wäre es angemessen, die Schüler/innen – je nach Vorwissen – mit den diesbezüglichen Bezugspunkten (griechisch-römische Antike, Aufklärung, christliche Soziallehre) vertraut zu machen bzw. diese ergründen zu lassen. Recherchen zur Entstehung und zum programmatischen Wandel der CDU können ebenso damit verknüpft werden.

Ausschlaggebende Gründe für seine Wahl zum Präsidenten des Parlamentarischen Rates sowie Dokumente zu seinem Amtsverständnis stehen im Mittelpunkt der folgenden Materialien. Von zentraler Bedeutung ist hier die – aus der Zeitgenossenschaft Carlo Schmid und der historischen Forschung herausgestellte – Erkenntnis, dass Adenauer seine Position im Hinblick auf die baldige Verabschiedung des Grundgesetzes und seine weitere **Karriere** zu nutzen wusste.

Die über die sechs Bausteine hinaus vorfindbaren kürzeren **Arbeitsblätter** erlauben zum einen die – bisweilen spielerische – Wiederholung der wesentlichen Inhalte/Erkenntnisse der Unterrichtsreihe. Zum anderen könnte beispielsweise das Kurzarbeitsblatt „Zielsetzungen Konrad Adenauers im Jahr 1948“ im Rahmen einer Einzel-/Vertretungsstunde Verwendung finden. Auch soll hiermit dem Ziel Rechnung getragen werden, die breite Landschaft der Schulformen insgesamt anzusprechen.

In der Gesamtschau bleibt festzustellen, dass das kognitive Anspruchsniveau gerade der historischen Sekundärtexte darauf hinweist, dass diese multioptional vor allem in der Sekundarstufe II eingesetzt werden können. Schülerorientiertes Lernen kann durch den Einsatz im Rahmen themenverschiedener oder -gleicher Gruppenarbeit, die Einbeziehung in projektähnliches Lernen etc. gewährleistet werden.

Einen vorgabengemäßen Einsatz erlauben die Materialien allemal: Mit Blick auf die gymnasialen Voraussetzungen werden beispielsweise die Inhaltsfelder 10 und 11 (hier: „Entrechtung und Verfolgung Andersdenkender“ sowie „Gründung der Bundesrepublik“) des neuen nordrhein-westfälischen **Kernlehrplans** im Fach Geschichte für die Sekundarstufe I ebenso partiell abgedeckt wie die nahezu gleichlautenden Bestimmungen des Themenkataloges für das **Zentralabitur** im Fach Geschichte. Entsprechungen sind in den Vorgaben für die weiteren Schulformen zu finden.

Praktische Hinweise für den Unterricht

Literatur, Quellensammlungen, Biographien – eine Auswahl

- Adenauer, Konrad: Erinnerungen 1945-1953. Stuttgart 1965.
- Bommarius, Christian: Das Grundgesetz. Eine Biographie, Berlin 2009.
- Buchstab, Günter/Kleinmann, Hans-Otto (Hrsg.): In Verantwortung vor Gott und den Menschen. Christliche Demokraten im Parlamentarischen Rat, Freiburg i.Br. 2008.
- Deutscher Bundestag/Bundesarchiv (Hrsg.): Der Parlamentarische Rat 1948-1949. Akten und Protokolle, Boppard a. Rh. 1975ff.
- Feldkamp, Michael F.: Der Parlamentarische Rat 1948-1949. Die Entstehung des Grundgesetzes, Göttingen 1998.
- Morsey, Rudolf (Hg.): Konrad Adenauer und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland (Rhöndorfer Gespräche, Band 3). Stuttgart, Zürich 1979.
- Morsey, Rudolf: Die Rolle Konrad Adenauers im Parlamentarischen Rat 1948/49 (Rhöndorfer Hefte, Nr. 5), Bad Honnef 1998.
- Schmid, Carlo: Erinnerungen, Bern, München, Wien 1979.
- Schulz, Günther (Hrsg.): Konrad Adenauer 1917-1933. Dokumente aus den Kölner Jahren, Köln 2007.
- Schwarz, Hans-Peter: Anmerkungen zu Adenauer, München 2004.
- Schwarz, Hans-Peter: Adenauer. Der Aufstieg: 1876-1952, Stuttgart 1986.

Filmmaterial

Konrad Adenauer – Der Patriarch

Bundesrepublik Deutschland, 2008, 45 Min, DVD, Guido Knopp, Christian Deick

Inhalt: Biographische Stationen Adenauers, Schwerpunktsetzungen: Nachkriegs- und Bundeskanzlerzeit, Politik der Westbindung

(Die Zeit-Verlag, Reihe); für Lehrer über Die Zeit-Homepage kostenlos beziehbar

So entstand die Bundesrepublik Deutschland,

Teil 2: „Provisorisch, aber gründlich“

Bundesrepublik Deutschland, 1989, 65 Min, Video, Buch: Guido Knopp, Ulrich Lenze

Inhalt: Situation der Deutschen bis 1949, Wiederbeginn des politischen Lebens in Westdeutschland (Bundeszentrale für politische Bildung); verfügbar: z.B. Medienzentren BN, Rhein-Sieg

Die Entstehung von zwei deutschen Staaten, Filmdokumente aus West und Ost 1948-49 aus der Reihe Zeitgeschichte im Film (2)

Bundesrepublik Deutschland, 2001, 70 Min, DVD

Inhalt: Kombination von Originaldokumenten mit Unterrichtsfilm bietet die DVD Ansatzpunkte für unterrichtliche Fragestellungen, die Geschichtsunterricht mit Medienerziehung verbinden (FWU);

verfügbar: z.B. Medienzentren BN, Rhein-Sieg

Links

Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus und Konrad-Adenauer-Stiftung

Archivalien, Texte etc.

→ www.adenauerhaus.de; www.konrad-adenauer.de

Bundeszentrale für politische Bildung:

ausführliches Dossier zum Parlamentarischen Rat/GG

→ http://www.bpb.de/themen/CN4PV2,0,Grundgesetz_und_Parlamentarischer_Rat.html

Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland:

Online-Ausstellung zum Parlamentarischen Rat (Bilder von Erna Wagner-Hehmke)

→ <http://www.parlamentarischerrat.de/>

Konrad-Adenauer-Stiftung:

Biogramme, Zeittafel, Internetpublikationen

→ www.kas.de/wf/de/21.107/

Bitte beachten Sie, dass – mit dem Titel „**(Einen) Staat machen. Der Parlamentarische Rat und das Grundgesetz**“ - eine **Wanderausstellung** von Seiten der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus erstellt worden ist. Sie umfasst acht flexibel aufstellbare Roll-Up-Systeme (je 1x2m). Die Ausstellung kann auf Anfrage an Ihre Schule o.ä. verliehen werden. Der Leihnehmer hat die Transport- und Versicherungskosten zu übernehmen. Diesbezügliche Anfragen richten Sie bitte an Frau Dipl.-Mus. Antje Winter (winter@adenauerhaus.de).

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus

Konrad-Adenauer-Straße 8c, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224/921-0

www.adenauerhaus.de

Idee und Konzeption: Jan Hendrik Winter

Die Nutzer/innen werden herzlich gebeten, vor dem Hintergrund Ihrer Unterrichtspraxis **Kritik und Anregungen** zu den didaktischen Materialien an folgenden Kontakt zu senden:

adenauermachtschule@adenauerhaus.de

Weitere Angebote der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus betreuen:

- Museumspädagogisches Angebot: Claudia Waibel
Kontakt: waibel@adenauerhaus.de
02224/921-302
- Archivpädagogisches Angebot: Antje Winter
Kontakt: winter@adenauerhaus.de
02224/921-201